



Wie man die Seifenkiste am besten steuert und vor allem wie man richtig bremst, erfahren die Kinder – in Praxis und Theorie –, die an einem Fahrtraining in Oberstammheim teilnahmen.

Bilder: cz

Fahrtraining für kleine Dorfrennfahrer

OBERSTAMMHEIM Der Landfrauen-Verein Stammheim organisierte ein Fahrtraining mit Seifenkisten. Die Nachfrage war gross – und der Kurs voll, bevor ihn die Initiantinnen überhaupt ausschreiben konnten.

CINDY ZIEGLER

Am Tag vor dem Ernstkampf der Grossen, dem Formel-E-Rennen in Zürich, übten auch im Stammheim die Rennfahrer – kleine, in selbst gebauten Seifenkisten. Zehn Kinder nahmen am Fahrtraining teil, das erstmals von den Landfrauen Oberstammheim organisiert wurde. Beim Gehöft von Familie Bachmann im Feldern wurde kurz vor der Strasse gesperrt, ein Slalom aus Pylonen aufgebaut und eine Renn-

strecke mit Kreide auf den Boden gezeichnet.

«Letztes Jahr hat sich mein Sohn beim Seifenkistenrennen überschlagen», erzählt Initiantin Nicole Langhard. Beat Kienast, ebenfalls ein Stammer und begeisterter Seifenkistenfahrer-Vater, sagte damals zu der Mutter, dass es nicht viel gebraucht hätte, damit der Unfall nicht passiert wäre – die Kinder wüssten heute oft nicht, wie sie richtig fahren und vor allem richtig bremsen können. Daraufhin plante Nicole Langhard ein Fahrtraining und lud Beat Kienast auch gleich als Trainer ein.

Grosse Nachfrage

«Der Kurs war voll, bevor wir ihn überhaupt ausschreiben konnten», sagt Nicole Langhard. Sie hatte gehaut, dass die Nachfrage nach einem solchen Training gross sein wird. «Es ist eine

gute Möglichkeit, für das kommende Rennen zu üben und die eigene Kiste mal auszutesten.»

«Ihr müsst bremsen, wenn die Kiste geradeaus fährt und noch nicht in der Kurve ist», erklärt der Trainer am Samstag den zehn Rennfahrern. Mit dabei ist auch Sohn Jan, der schon einige Seifenkistenrennen gewonnen hat. Neben seiner Funktion als Vorfahrer für die Kursteilnehmer hilft der Teenager seinem Vater bei der Theorievermittlung. «Und im schlimmsten Fall fährt ihr einfach in die Wiesse», gibt Jan noch einen letzten Tipp, bevor es ans Ausprobieren geht.

Stolz vor den Augen der noch stolzeren Eltern besteigen die kleinen Piloten ihre «Kisten», die eine sieht aus wie ein Feuerwehrauto, eine andere wie ein richtiges Rennauto, eine dritte ist mit Blumen verziert. Am Strecken-

rand stehen, wie beim Ernstkampf, Eltern und kleine Geschwister, die die Fahrer anfeuern.

Mehr Respekt als früher

Nicole Langhard ist selber nicht mit Seifenkistenrennen aufgewachsen. Trotzdem glaubt sie, dass die Kinder heute mehr Respekt vor Fahren mit den selbst gebauten Kisten haben. Der Grund dafür sei die fehlende Übung. Auf der Rennstrecke dürfe man nicht trainieren, und eine andere geeignete Passage zu finden, sei schwierig. Früher sei man wohl eher einfach mal mit der Kiste den «Quartierhoger» runtergebetret, was heute wegen dem zunehmenden Verkehr unmöglich ist. Beat Kienast betont, dass auch die Strasse im Feldern normalerweise nicht als Trainingsgelände gebraucht werden kann – die Strasse ist sonst für Autofahrer gedacht.

Am Samstag ist sie zum Training hergerichtet. Vor der ersten Abfahrt beugt der Experte jede Seifenkiste genau; er testet die Bremsen und schaut sich Gewichtsverteilung sowie Steuerung an. Abgesehen von einer Seifenkiste, bei welcher das Rückenbrett beim Bremsen gerissen ist, sind alle starklar.

Nach der Probefahrt von Jan wagt sich der erste Kursteilnehmer auf die Strecke. Der Junge ist schon das ein oder andere Mal an einem Rennen mitgefahren. Um das richtige Bremsen (eben vor der Kurve) seinen kleineren Geschwistern und den anderen Kursteilnehmern zu demonstrieren, fährt er zaghaft und vorbildlich – die Jüngeren tun es ihm nach.

Das 36. Seifenkisten-Rennen in Oberstammheim findet am 9. September von 9 – 16 Uhr statt. Anmelden können sich Kinder mit Jahrgängen von 2002 – 2009 bis am 6. Juli.

Ein Lauf für jedermann

LAUFSPORT Zum 31. Mal findet am Samstag der vom Sport Club Alten organisierte Wylandlauf statt. Es handelt sich dabei um den grössten wiederkehrenden Breitensportanlass der Region.

Seit nunmehr 31 Jahren wird der Wylandlauf vom Sport Club Alten durchgeführt. Am Samstag, 16. Juni, nehmen rund 800 Laufbegeisterte am grössten wiederkehrenden Breitensportanlass der Region teil. Gestartet wird in Andelfingen bei der Dreifachturnhalle an der Niederfeldstrasse.

Der Hauptlauf ist knapp 15 Kilometer lang und führt über die Ebene des Niederfeldes zur Alterer Thurbrücke. Dort, zwischen Kilometer drei und vier, folgt der Anstieg hinauf ins Dorf Alten. Anschliessend geht es am Ortsausgang an der kleinen Festwirtschaft vorbei und weiter in Richtung Norden. Nach einer grossen Schlaufe im Ellikerholz kommen die Läufer zurück nach Alten. Schliesslich führt die Strecke hinab zum Boelhof und via Hundsau und der Thurbrücke zurück über die Natur-

strassen des Niederfeldes ins Ziel bei der Sporthalle. Für Kinder und Jugendliche gibt es einfache und kürzere Strecken, damit jeder den Lauf meistern kann.

Gratisstarts für Einheimische

Bereits zur Tradition geworden sind die Gratisstarts für Einheimische. Für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Andelfingen, die am Wylandlauf mitmachen wollen, übernimmt die Gemeinde das Startgeld. Zudem dürfen alle Jugendlichen bis zum 16. Altersjahr aus der Gemeinde Kleinandelfingen ebenfalls kostenlos am Anlass teilnehmen. Noch bis Freitagmorgen, 10. Juni, können sich Interessierte online für den Lauf anmelden. Nachmeldungen am Renntag sind ab 11 Uhr und bis eine Stunde vor dem Start möglich. Dafür muss jedoch ein Zuschlag von fünf Franken bezahlt werden. Von diesem Aufpreis befreit sind Teilnehmer in den Kategorien Jugend und Piccola/Piccolo.

Online-Anmeldung und weitere Informationen im Internet auf www.zkzruerlauf.ch.

Sechs Stapfermedaillen am Feldschieszen

SCHIESSEN 740 Gewehr- und 180 Pistolenschützen beteiligten sich im Bezirk Andelfingen am Eidgenössischen Feldschieszen. Dabei wurden acht Stapfermedaillenergebnisse erzielt.

Kurz nach Abschluss des Feldschieszens war am Sonntagmittag klar, dass die Gesamtbeteiligung im Bezirk gesteigert werden konnte. 921 Schützen nahmen teil, davon fast 200 mit der Pistole. Die grosse Mehrheit der Teilnehmer war männlich. Von über 700 Gewehrschützen waren 54 weiblich. Etwas höher war der Frauenanteil bei den Pistolenschützen. Neben 164 Männern nahmen 17 Frauen teil. Rund 60 Prozent aller Gewehrschützen gewannen eine Auszeichnung, die Anerkennungskarte erhielten fast 70 Prozent. Bei den Pistolenschützen lag die Kranzquote knapp unter 50 Prozent, die Anerkennungskarte holten fast 60 Prozent der Teilnehmer.

Seit 1925 wird im Kanton Zürich zudem die Stapfermedaille vergeben. Dafür mussten mit dem Gewehr über 70, mit der Pistole über 178 Punkte erzielt



Die Stapfermedaillengewinner: Luca Girsberger, Andreas Haberli, Josef Eberle und Erich Gutknecht (von links). Es fehlen die Pistolenschützen Josef Brunschwiler und Roland Ulrich.

Bild: romi

werden, Veteranen und Junioren profitieren von einem Bonus bis zwei Punkte. Sechs Teilnehmern gelang das geforderte Resultat, für fünf davon war es nicht das erste Mal. Der 33-jährige Andreas Haberli von den Schützen Furlingen-Uhwiesen schaffte mit dem Gewehr die Premiere. Er erzielte im 300-Meter-Schiessstand 71 Punkte. Josef Eberle von den Irchelschützen Berg-Buch schoss mit 72 Punkten das Maximum und führt damit die Einzelrangliste im Bezirk an. Für ihn war es das zweite Mal, dass er

die Stapfermedaille gewann. Ebenfalls zum zweiten Mal konnte sich der 16-jährige Henggarter Luca Girsberger mit der Medaille auszeichnen lassen. Er erzielte 68 Punkte. Einen Punkt mehr schoss Veteran Erich Gutknecht (SV Thalheim). Für ihn war es sogar schon die dritte Medaille. Roland Ulrich (PC Stammthal), PS Ausseramt-Furlingen) mit 176 erreichten die nötigen Punkte mit der Pistole, um sich ihre zweite Stapfermedaille zu verdienen. (romi)